

Im Bakonyerwald enthalten die Schichten von Penzeskut fast dieselben Fossilien¹⁾. In der unteren Utaturgroup von S-Indien sind fast alle Versteinerungen, die hier erwähnt wurden, gefunden worden.

Nachdem die erwähnten Sandsteine der Umgebung von Podul Dimbovitzei als dem untersten Cenoman angehörend erkannt wurden, ist es jetzt nothwendig, die darunterliegenden, weit verbreiteten Conglomerate und groben Sandsteine für älter als obere Kreide zu betrachten. Da ich auf diese interessante Frage bald näher einzugehen beabsichtige, sei hier nur erwähnt, dass es mir gelang, bei Rucâr in den Conglomeraten Versteinerungen (*Terebratula Dutempleana*, *Pecten Raulinianus*) zu finden, die für den Gault charakteristisch sind. Dieselben Ablagerungen wurden schon auf der neuen geologischen Karte Ungarns als Gault colorirt, und Herbich kam zu demselben Schlusse, obwohl er sich nur auf stratigraphische Erscheinungen stützte²⁾.

Es scheint daher, dass in diesen Gegenden der Karpathen die Transgression der mittleren Kreide bereits mit dem oberen Gault beginnt und dass diese Schichtgruppe hier in ähnlicher Weise mit dem untersten Cenoman verknüpft ist, wie in Frankreich, der Schweiz, S-England etc. Der Zusammenhang ist stellenweise ein so enger, dass z. B. Jukes-Browne und Hill im Quart. Journal Geolog. Society of London, vol. LII, 1896, pag. 171 auf Grund ihrer Studien in S-England und N-Frankreich den Vorschlag machen, unterhalb des Cenoman in engerem Sinne (mit *Acanthoceras Mantelli*, *Rhotomagensis* etc.) eine besondere „Gault- and Greensand group“ (mit *Schloenbachia inflata* etc.) auszuscheiden.

Franz Baron Nopcsa. Vorläufiger Bericht über das Auftreten von oberer Kreide im Hätzeger Thale in Siebenbürgen.

Durch eine Reihe von Fossilfunden, welche ich in den zwei letzten Jahren im Hätzeger Thal gemacht habe, lässt sich erweisen, dass in dem Gebiete, welches ungefähr begrenzt wird durch die Punkte: Puj im Osten, Boldogfalva im Norden und Densus im Westen bis hinüber gegen Hätzeg selbst (Specialkarte 1:75.000, Zone 25, Col. XXVII und XXVIII) an verschiedenen Stellen, theils unter mediterraner, theils unter sarmatischer und diluvialer Bedeckung, Schichten hervortreten, die man bisher für oligocän hielt, die sich aber durch ihre Petrefacten mit Sicherheit als Glieder der oberen Kreideformation darstellen. In diesen Ablagerungen lassen sich nach neueren Funden zwei Niveaux unterscheiden:

1. eine untere, marine Schichtgruppe,
2. ein oberes Niveau, das aus Süßwasserbildungen besteht.

Die Basis der marinen Ablagerungen scheinen Sandsteine zu bilden, welche nur in ganz kleiner Ausdehnung am linken Strigy-

¹⁾ v. Hauer l. c.

²⁾ Verhandl. d. k. k. geol. Reichsanstalt 1886.

ufer bei Galácz auftreten und bisher nur Rudisten in schlechter Erhaltung lieferten. Das nächsthöhere Schichtglied bilden fossilere Kalke, welche durch ein mergeliges Zwischenmittel von den liegenden Sandsteinen getrennt sind. In diesen Mergellagen, welche bei Ohaba Ponor auf dem Wege gegen Ponorics fossilführend auftreten, fanden sich:

Orbitulina lenticularis d'Orb.

Nerinea spec. indet. (aus der Verwandtschaft der *N. gigantea*).

Acanthoceras Neuboldi Kossmat¹⁾ (var.).

Der Horizont gehört demnach dem oberen Cenoman an. Es sind dies dieselben Lagen, welche von Ackner im Archiv des Vereines für Siebenbürgische Landeskunde, 1851, Bd. IV, Heft 3, pag. 240, ferner von Hauer und Stache in der Geologie Siebenbürgens, pag. 251, erwähnt werden.

Die Kalke werden überdeckt von gelblichen, glimmerreichen, mürben Mergellagen, die bei Puj z. B. aufgeschlossen sind und daselbst führen:

Trigonia scabra Lam.

Gervillia spec.

Pinna cretacea (?)

Turritella spec.

Scaphites spec.

Pflanzenabdrücke.

Erst weiter im Westen, bei Szt. Péterfalva bis hinüber gegen Demsus, sind die nächsthöheren Glieder der Kreide zu sehen: Mächtige Sandstein- und Conglomeratbänke mit thonigen Zwischenlagen, welche das eingangs angeführte Süßwasserniveau repräsentiren. In den thonigen Zwischenlagen fanden sich bei Szt. Péterfalva schlecht erhaltene, unbestimmbare Gastropoden, während sich im ganzen Complexe verstreut, sowohl im Sandstein, als auch im Conglomerate und in den thonigen Zwischenlagen, Reste von Dinosauriern fanden, unter welchen bisher eine grössere Art von *Mochlodon* bestimmt werden konnte. Die Gattung *Crataeomys* (?) ist durch einen Femur vertreten und eine grosse Anzahl von Dinosauriern verschiedener Arten liegt in Zahn- und Knochenfragmenten vor, deren Bestimmung bisher noch nicht durchgeführt werden konnte. Ausserdem fanden sich Fragmente einer Schildkröte aus der Familie der Emydiden.

Es erinnert sowohl die Art des Vorkommens, als auch die Vergesellschaftung dieser Formen auffallend an die Süßwasserbildungen der Gosau in der Neuen Welt, welche daselbst die von Bunzel (Reptilienfauna der Gosauformation in der Neuen Welt bei Wr.-Neustadt. Verhandl. d. k. k. geol. R.-A., Wien 1871) und Seeley (On the Reptilianfauna of the Gosauformation; Quarterly Journ. of the geolog. Soc. London, Nov. 1881) beschriebenen Reptilien geliefert haben, deren Originale im geologischen Institut der Universität Wien aufbewahrt werden.

¹⁾ Beiträge zur Geologie und Paläontologie von Oesterreich-Ungarn etc. Wien 1897, Bd. XI, pag. 111.